

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gestaltete Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einrechenummer lautet 10 h.

Nr. 78

Dienstag, 28. Juni 1904

43. Jahrgang.

Weinbauer, achtet auf eure Reben!

Einer der gefürchtetsten Feinde unserer Reben, der falsche Mehltau, *Peronospora viticola* D By, tritt heuer in ganz besonders heftiger Weise und außergewöhnlich frühzeitig auf, wie mehrere Einsendungen aus verschiedenen Gegenden Steiermarks beweisen. Während sonst sein Eintreffen nicht vor Mitte bis Ende Juli zu erwarten stand, findet man ihn derzeit schon überall in den Weingärten. In jenen, wo unbegreiflicherweise bis jetzt noch nicht an seine Bekämpfung, besser gesagt Vorbeugung, geschritten wurde, kann man vielfach Reblätter finden, welche an der Oberseite fahle, gelbe bis rötliche, nicht erhöhte Flecken haben, an deren Unterseite ein weißer, filzartig aussehender Rasen sich ausbreitet, die charakteristische Form der Blatt-*Peronospora*. Auch in bespritzten Weingärten tritt sie an manchen Sorten auf, besonders in dumpfen, feuchten, wenig luftigen Lagen, wenn gleich nicht so stark, wie in den anderen.

Eine zweite Art des Auftretens der *Peronospora* verursacht die sogenannte „*De der beerenkrankheit*“, von der im Vorjahre viele Weingärten zu leiden hatten. Hier geht die Erkrankung von dem Stielchen der Beere aus, wenn diese schon eine ziemliche Größe erreicht hat. Es bilden sich dann anfänglich blaue bis bleigraue, streifige Flecken in der Beere, die sich nach und nach vergrößern, bis sie schließlich zusammenfließen. Die Beere beginnt zu welken und schrumpft schließlich ganz ein. Die befallenen Trauben sind meist verloren, weil der Pilz im Innern fortwuchert,

wohin man mit den Bekämpfungsmitteln nicht kommen kann.

Am ernstesten ist wohl jene Art des Auftretens der *Peronospora*, die heuer vielfach beobachtet wird, sonst aber nur höchst selten zur Erscheinung kam. Es ist dies das Befallenwerden der ganz jungen Fruchtnoten, kurz nach oder während der Blüte. Die Gescheine werden sehr oft nicht von der Bespritzungsflüssigkeit betroffen, so daß keine schützende Schichte das Eindringen des Pilzes hindert. Es bildet sich dann an den ganz kleinen Beerchen ein weißer Pilzrasen, der jenem auf der Unterseite der Blätter vollkommen gleich ist. Die Beeren werden braun, vertrocknen und fallen ab; hält die feuchtwarme Witterung an, dann geht die Zerstörung weiter.

Um wenigstens noch teilweise Abhilfe zu schaffen, ist das sofortige Bespritzen der Weinstöcke mit einer ein- bis einundeinhalbprozentigen Kupferkalkmischung vorzunehmen. Auch bei solchen Weingärten, in denen eine solche Bespritzung schon geschehen ist, soll sie in allernächster Zeit wiederholt werden und es sind besonders auch die Gescheine und jungen Beeren gut mit der Flüssigkeit zu versehen. Diese Arbeit muß ohne Aufschub vorgenommen werden, will man noch etwas erreichen.

Das heftige Auftreten der *Peronospora* beweist uns, daß die Bedingungen für die Entwicklung dieses Schmarogerpilzes ganz besonders günstige waren. Es ist deshalb mit Sicherheit anzunehmen, daß auch der zweite gefährliche pflanzliche Feind der Rebe sich in Wäldern zeigen wird: der echte Mehltau oder das *Oidium Tuckeri*.

Gegen ihn hat sich das Bestäuben des Rebstockes mit feinstem Schwefelpulver sehr wirksam erwiesen, während andere vorgeschlagene Mittel noch nicht vollkommen erprobt sind. Es möge daher kein Weinbauer säumen, diese Bestäubung sofort vornehmen und von Zeit zu Zeit wiederholen zu lassen. Je früher man mit der Bekämpfung beginnt, um so größer ist die Hoffnung auf Erfolg.

Edmund Schmid.

Ein Blick hinter die Kulissen der österreichischen Kirchenpolitik.

Die großen politischen Aktionen, welche die Welt bewegen, spielen auch in das kleine Kroatien herein. Als der streitbare Kanzler Leo XIII., Rampolla, den Dreibund zu sprengen suchte, begünstigte er die französische Republik und drangalierte die habsburgische Monarchie, hauptsächlich aber Ungarn, wo die protestantischen Politiker eine hervorragend führende Rolle spielen. Das gewohnheitsrechtlich bestehende Patronat des apostolischen Königs von Ungarn berechtigt diesen, sämtliche Bischöfe in Ungarn und Kroatien zu ernennen. Nun hat sich in neuer Zeit die Praxis herausgebildet, daß eine solche Bischofsernennung vor der Publikation der päpstlichen Kurie notifiziert wird und daß diese drei Wochen Zeit hat, Einwendungen zu erheben, wenn sie mit dem Ernannten nach irgend einer Richtung nicht zufrieden ist. Auch diese Frist zwischen der Ernennung des Bischofs und der Publikation dieser Ernennung ist nicht gesetzlich normiert, sondern be-

Nachdruck verboten.

Edle Rache.

Roman von Rudolf Wenger.

(Fortsetzung.)

„Um Himmels willen, Leute, keine verwegenen Späße“, mahnte der Graf, der mit großer Befriedigung aus diesen Reden entnommen hatte, daß die Schmuggler sich fast in absoluter Sicherheit wähnten, der aber fürchtete, daß ihr Uebermut schließlich alles verderben könne.

Jetzt hatte Peter Petrowitsch mit seinem Trupp die Waldecke erreicht, wo er wirklich links einschwenken ließ und sozusagen bei den Flüchtlingen, die er suchte, mit militärischen Ehren vorbeimarschierte. Adam lauschte, bis die Tritte verhallten, dann winkte er seinem Bruder zu und sie gingen mit der Tragbahre in aller Gemütlichkeit über die Straße.

„Nun sind wir also in Sicherheit?“ fragte der Graf, als er mit Iska jenseits unter die Bäume getreten war.

„Noch nicht ganz“, entgegnete Adam, „aber bald, wenn wir in der Schonung sind, die wir in fünf Minuten erreicht haben werden.“

So schritten sie rüstig weiter, während Peter Petrowitsch mit seiner Schar zu dem toten Pferde gelangt war, dessen Anblick Ischar fast mit Hochachtung und doch wieder mit Wehmut erfüllte, denn er tagierte, daß es bei Lebzeiten gewiß an fünf- hundert Gulden gegolten, und nun lag es da und

war höchstens noch das wert, was für die Haut herausgeschlagen werden konnte.

„Ein sehr geschickter Schuß“, sagte er, als er bemerkte, daß dem edlen Tiere bloß der Kopf zerschossen war. „Die ganze Haut hätte verdorben werden können, wenn's ein schlechterer Schütze war, doch jetzt ist es noch was wert. Werden wir sie abziehen, Herr Kapitän?“

„Glender Tropf!“ schrie ihn Peter Petrowitsch an, „Spürhund sollst Du sein, nicht Schinderknecht. Steck' die Laterne an und geh' voran in den Busch oder vielmehr komm' uns nach, denn die Pferdespuren wird man auch ohne Dein Talglicht deutlich genug sehen.“

Er ging mit dem Trupp bis zur Stelle, wo die Flüchtlinge abgestiegen waren, während Ischar ein Schächtelchen mit Streichhölzern aus der Tasche zog und seine Laterne in Ordnung brachte. Die Leuchtstärke war allerdings sehr mäßig, aber sie reichte doch hin, die Blutspur zwischen den Bäumen erkenntlich zu machen.

Da, wo Stephan sich vom Pferde herabgelassen hatte, war das Blut, das sich in der Kleidung gesammelt haben mochte, reichlicher geflossen. Als Ischar die Lache sah, schüttelte er sich und rief: „Gnädiger Herr Kapitän, ich fürchte mich nicht, aber ich kann kein Blut sehen, ohne zu zittern. Es ist ein Erbfehler. Meine Mutter hat ihn auch. Wenn sie ein Huhn schlachtet, fällt sie in Ohnmacht.“

„Vorwärts!“ schrie Peter Petrowitsch. „Bitt're, soviel Du willst, aber laß die Laterne nicht fallen.“ Ischar leuchtete ringsum.

„Wenn ich so viel Blut verloren hätte, läß'

ich tot im nächsten Busch. Läß' ich nicht da, Herr Kapitän? Passen Sie auf, da liegt auch der große Räuber“

„Wo?“ fragte der Kapitän.

„Ich meine nur, wenn er wie ich wäre“, entgegnete Ischar und kroch in's Unterholz. Plötzlich stieß er einen schrecklichen Schrei aus.

„Fertig zum Feuern!“ brüllte der Kapitän. „Ergebt Euch, Rebellen!“ Und er sprang mit gezücktem Schwert in den Busch.

„Um Gottes willen, schießen Sie nicht! Was wollen Sie schießen?“ rief Ischar dazwischen. „Ich habe mir bloß die Hosen zerrissen.“

„Esel, verdammter!“ fluchte Peter Petrowitsch. „Hat mich ein Ast doch ins Schienbein getroffen und ich glaubte, es wäre ein Bayonett.“

Mit diesen Worten hatte sich Ischar bis zur Richtung durchgearbeitet, wo sich die Spur leichter verfolgen ließ. Als sie aber am Rande derselben ganz aufhörte, geberdete er sich wie ein Verrückter. Er leuchtete geradeaus und rechts und links, aber soweit der Schein reichte, war die Schneedecke eben und unversehrt. Er leuchtete zu den Bäumen hinauf, in den Busch hinein, aber nirgends entdeckte er, was sein Herz suchte. Da stellt er die Laterne in den Schnee, warf sich der Länge nach hin und stöhnte: „Herr Kapitän, ich bin blind, oder die Räuber hat der leibhaftige Satan geholt, die Iska mit.“

Peter Petrowitsch war wütend. Er stand in Gefahr, sich zum zweiten male unsterblich lächerlich zu machen. Da rief ein Soldat mit einem Freudengeschrei: „Hier ist die Spur!“

Er hatte die Fußspalten entdeckt, die Iska

ruht auf einer mündlichen Vereinbarung der diplomatischen Vertreter.

Nach dem Tode des Agramer Erzbischofs Mikolovics, welcher nicht nur vom König von Ungarn zum Bischof ernannt, sondern auch auf dessen Vorschlag zum Kardinal befördert worden war — er war demnach ein sogenannter Kronkardinal —, lag es der ungarischen Regierung natürlich sehr daran, einen ungarfreundlichen Erzbischof nach Agram zu bekommen. Dieses politische Interesse war um so stärker, da der oppositionelle Bischof Strojmayr von Djakovar einerseits bei dem oppositionellen Kuratlerus der Agramer Erzbischofsdiözese einen großen Einfluß hatte, andererseits beim Papst Leo XIII. seit dem Vatikanischen Konzil hoch in Ehren stand. Unter den Agramer Domherren waren im Jahre 1890, als Kardinal Mikolovics starb, zwei Ungarn. Talian, der ältere, hatte zwar in Ungarn hohe und einflussreiche Verbindungen, war aber ein rüder, unmanierlicher Herr, kam also nicht in Betracht, während der jüngere, ungarische Domherr Buchetics ein fein gebildeter Lebemann war. Freilich ein sehr weltlich gesinnter Lebemann. Am mäßigsten war er in Bezug auf Gesang. Die ungarische Regierung, im Einvernehmen mit dem Banus Grafen Khuen, schlug diesen Domherrn zum Erzbischof von Agram vor und der König ernannte ihn auch wirklich.

Strojmayr, der in seiner Jugend an Lebensfreudigkeit dem Domherren Buchetics nicht im mindesten nachstand, setzte alle Hebel in Bewegung, um die Publikation dieser Ernennung zu hintertreiben. Da jede Verlegenheit der ungarischen Regierung eine Gelegenheit des Staatssekretärs Rampolla war, so gelang es dem Bischof Strojmayr, in Rom eine solche Stimmung hervorzurufen, daß ein Veto gegen die Ernennung des Buchetics wahrscheinlich war. Die ungarische Regierung wollte diesem Veto zuvorkommen und publizierte die Ernennung des Buchetics. Die Kurie wollte sich aber durch diese vollzogene Tatsache nicht irre machen lassen, sie verweigerte dem vom apostolischen König ernannten Erzbischof die Konsekration. Man versuchte alles mögliche, um die Kurie zum Nachgeben zu bewegen. Die hervorragenden Vertreter der Regierungspartei richteten eine Adresse an den Papst, die Diplomatie arbeitete mit Hochdruck, es war aber alles vergebens, Rampolla blieb unbeugsam. Der Einfluß Strojmayrs paralytierte alle

Bemühungen. Nach anderthalbjährigen Verhandlungen resignierte der ernannte Erzbischof Buchetics auf seine Würde und nach langen Verhandlungen und Beseitigung vieler Schwierigkeiten wurde der damalige Bischof von Zengg, Posilowitsch, zum Erzbischof von Agram ernannt.

Als es sich darum handelte, wie üblich, einen Weihbischof zu ernennen, der des Erzbischofs Helfer und Stellvertreter ist, erneuerte sich das ganze Spiel. Im Domkapitel von Agram sind die regierungsfreundlichen Domherren sehr dünn gesät. Unter ihnen hat sich der sympathische, wohlthätige und in jeder Hinsicht tadellose Domherr Dr. Krapac für die Regierung exponiert und wurde als regierungsfreundlicher Kandidat in den Landtag und Gemeinderat von Agram gewählt. Als die Regierung diesen zum Weihbischof vorschlug, öffneten sich alle Schleusen der Intrigue, deren Quelle im bischöflichen Schloß zu Djakovar war. Der apostolische König ernannte Dr. Krapac zum Weihbischof von Belgrad und Semendria, und es wurde die Ernennung abermals vor Ablauf der Wartefrist publiziert. Man wollte das königliche Patronatrecht ungeschmälert zur Geltung bringen. Bischof Strojmayr verhinderte abermals die Konsekration. Dr. Krapac führte aber seinen Titel als „ernannter Bischof“. Er ging selbst nach Rom. Der Erzbischof von Agram setzte sich ein, — es war aber alles vergebens. Rampolla war froh, einen Konflikt zu haben, und er ließ nicht locker. Strojmayr triumphierte über die Regierung des Königs und freute sich, diesem selbst, bei dem er in tiefster Ungnade ist, seine Macht fühlen zu lassen. Als Strojmayr den „ernannten“ Bischof Krapac in Rohitsch-Sauerbrunn traf, sagte er ihm: „Carissime, sagen Sie sich von der Regierung los und Sie werden sofort konsekriert werden.“ Dr. Krapac erwiderte, er könne seiner Ueberzeugung nicht untreu werden und blieb unkonsekriert.

Diese zwei Agramer Konflikte waren die vornehmsten Ursachen, daß der apostolische König von Ungarn bei der Papstwahl gegen den Kardinal das jus exclusive anwendete, worüber seinerzeit so viel gesprochen und geschrieben wurde. „L. N. N.“

Politische Umschau.

Inland.

Die Agramer Universitätsfrage.

Wir sind nun glücklich um eine Universitätsfrage reicher, und wie die Slaven einmal sind, lei-

ten sie auch in diesem Falle aus dem ungeheuerlichen Erlasse des Unterrichtsministeriums sofort für sich ein Recht ab — gar bald wird es ein „altergebrachtes Recht“ sein. So wird aus Agram gemeldet:

„Der akademische Senat der hiesigen Universität beschloß heute, gegen das Verhalten der Professoren der juristischen Fakultät an der Wiener Universität in Angelegenheit des jüngsten Erlasses, betreffend die Anerkennung der an der hiesigen Universität abgelegten Prüfungen in Oesterreich, Schritte bei der Regierung zu unternehmen. Für kommenden Dienstag ist ein großes Protestmeeting der kroatischen Studentenschaft gegen die jüngst in Wien abgehaltene Verlammlung der deutschnationalen Studentenschaft einberufen.“

Wir sind also wieder einmal so weit, daß Slaven es wagen, in ihrer Art gegen vollkommen berechnete Abwehrbestrebungen der deutschen Bevölkerung aufzutreten. Nur sind's diesmal nicht österreichische, sondern ungarländische, also ausländische Slaven. Es wird wirklich immer schöner bei uns.

Obstruktionsmüdigkeit im Jungtschechenlager.

In der Kundgebung der jüngsten Abgeordnetenversammlung der jungtschechischen Partei in Prag fehlt jeder Hinweis auf die Obstruktion. Daran knüpft die „Konf. Kor.“ folgende Betrachtungen:

„Wenn auch die Beschlüsse der Versammlung einhellig gefaßt worden sind, so kann doch nicht gelehnet werden, daß die Wärmegrade der Bereitwilligkeit zur Obstruktion selbst innerhalb des Klubs sehr verschiedene sind. Es gibt eine ganze Gruppe von Abgeordneten, welche eine taktische Umkehr zu normaler Opposition je eher, desto lieber erblicken würde. Der Prozeß dauert zu lange und sein Ausgang ist zu unsicher, als daß von den „Kunktatoren“ nicht ein magerer Ausgleich vorgezogen würde. Auch in agrarischen Kreisen würde man es nicht ungerne sehen, wenn die einsörmige obstruktionistische Taktik einer kombinierten weichen würde, welche je nach der augenblicklichen Sachlage bestimmt und vereinbart werden sollte und welche nicht immer die Offensive sein müßte. Erschwert wird die Situation der Agrarier und der ländlichen Abgeordneten überhaupt noch durch die neuen Wettereschäden, welche wieder eine Hilfsaktion notwendig machen werden, bei der Land und Reich nicht abseits bleiben können. Der Anregung, den Effekt der Obstruktion durch Ausdehnung derselben auf den mährischen Landtag zu steigern, begegneten die zunächst interessierten Kreise mit Vorbehalten, welche eine momentane Beschlussfassung über die Frage nicht rätlich erscheinen ließen. Auch in der öffentlichen Meinung mehren sich die skeptischen Stimmen, welche wenigstens für eine temporäre Loslösung von der bisherigen Form des Widerstandes plaidieren. Das

sie warten, bis ihm alles Leben aus den Adern gelaufen ist? Sie konnten es nicht, — also!“

„Vorwärts denn“, entgegnete der Kapitän und klopfte ihm vertraulich auf die Schulter; aber Jškar meinte doch, daß es ein Schlag sei, von dem ihm die Knie einknicken müßten. „Auf die Fährte, Spürhund!“

Und noch einmal führte sie Jškar über die Dichtung in den Wald zurück, aber mit größerer Mühseligkeit, als vorhin; denn die Fährte, die sich nach links hin zog und sich bloß auf die Fußstapfen beschränkte, war begreiflicherweise schwerer zu erkennen. Endlich sahen sie eine weite, zum Teile schneeberwehte und von den schrägen Strahlen des sinkenden Mondes matt beleuchtete Fläche durch die Bäume schimmern; doch als sie ganz ins Freie getreten waren, erkannten sie alsbald die Landstraße, die nach dem Dorfe zurückführte und rekonozzierten ihren Standpunkt als den an der Waldecke, von der aus sie vor anderthalb Stunden nach dem toten Pferde marschiert waren.

Jškar stand wie verdukt, Peter Petrowitsch stieß einen Fluch aus, der ihm wie ein Kanonenschlag durch die Glieder fuhr. Wenigstens ließ er vor Schreck die Unglückslaterne fallen, die der Grimmige in seiner Wut mit dem hochgeschwungenen Sarras in Stücke schlug.

„Weh' mir!“ schrie Jškar.

„Was greinst Du?“ brüllte Peter Petrowitsch, der jetzt den Höhenpunkt seines Zornes erreicht hatte; „steck' Dir die Scherben in die Taschen, Hundebhut, das Du bist.“

„Nicht um die Scherben“, stöhnte Jškar, „aber mich jammern die Gulden, die ich wetten wollte, als ich auf die Verfolgung ging. Jetzt sind sie verloren für mich, weh' mir! Gnädiger Herr Kapitän, sagen Sie doch, sind sie verloren?“

„Wahrscheinlich, mein Söhnchen, aber Du kannst dafür dem toten Gaul die Haut abziehen, die Dir so sehr gefallen hat.“

Wenn Jšcars Herzenswunsch in Erfüllung gegangen wäre, so hätte in diesem Augenblicke der tapfere Kapitän mit dem festesten Stricke um dem Hals an der höchsten Fichte gebaumelt; aber so mußte dieser bloß der Qual seiner Ratlosigkeit überlassen bleiben, die freilich groß genug war; denn er sah sich im Kreise um und fragte: „Was nun?“

Da trat der Unteroffizier, der bei dem Trupp war, mit militärischem Gruß an ihn heran und sagte:

„Halten zu Gnaden, Herr Kapitän, aber die Rebellen haben zwei Stunden Vorsprung, da uns der Jude in die Irre geführt hat, vielleicht im Einverständnis mit ihnen . . .“

„Daß Dir die Zunge schwarz wird“, eiferte Jškar, „ich im Einverständnis, was meinen Sie, gnädiger Herr Kapitän, ich, der ich alle meine Leiden nur dem großen Räuber zu verdanken habe?“

„Gleichviel“, fuhr der Unteroffizier fort, „wir kommen zu spät, selbst wenn wir uns die Seele aus dem Leibe rennen; nur eine berittene Patrouille könnte noch schnell genug zur Grenze kommen, um Alarm zu machen, halten zu Gnaden, Herr Kapitän.“

(Fortsetzung folgt.)

und die beiden Schmuggler hinterlassen hatten, als sie über die Dichtung gegangen waren, um den Grafen und Stephan abzuholen.

Alle stürzten herbei. Auch Jškar hatte sich aufgerafft und beleuchtete mit der Laterne die hoffnungsvolle Entdeckung.

„Zwei Paar große und ein Paar kleine Fußstapfen“, rief er freudig. „Ja, es ist kein Zweifel; die großen gehören den Rebellen, die kleinen aber der Jška.“

„Dummkopf“, rief der Kapitän, der diesmal für alle den Verstand zu haben schien, „siehst Du denn nicht, daß die Spuren nicht von hier weg, sondern gerade her führen, das heißt zu dem Ort, wo die Fährte überhaupt aufhört?“

„Ich seh's, Guer Gnaden“, entgegnete Jškar mit schlauer Miene. „Was soll ich's nicht sehen? Aber die Räuber sind klug wie die Schlangen und verstehen sich auf Kriegslift. Sie sind gegangen verkehrt, um uns zu täuschen, mit dem Rücken vorwärts, wir werden ja sehen, wohin.“

Ein Gemurmel des Beifalls lohnte dieser scharfsinnigen Kombination. Peter Petrowitsch allein schüttelte ungläubig den Kopf, aber möglich konnte es ja sein, daß Jškar das Richtige getroffen hatte und schon wollte er den Befehl geben, die rückwärts betretene Spur zu verfolgen, als ein Zweifel ihm aufstieg: — es fehlten die Blutzeichen. Doch auch dafür hatte Jškar eine sehr plausible Erklärung.

„Haben sie nicht Zeit genug gehabt, den großen Räuber zu verbinden“, fragte er voll Selbstgefühl, den Kopf nach hinten werfend. „Konnten

alles sind Erscheinungen, welche nicht ohne Eindruck selbst auf die streitbarsten Parteiführer bleiben konnten und auf diesen Umstand ist es auch zurückzuführen, wenn man in der Prager Resolution das Wort „Obstruktion“ geflissentlich meidet. Man will eben nicht für alle Eventualitäten gebunden sein.“

Ausland.

König Eduard in Kiel.

König Eduard von England ist am 25. d. zum Besuche Kaiser Wilhelms in Kiel eingetroffen. Der Zusammenkunft wird eine große politische Bedeutung beigegeben.

Der russisch-japanische Krieg.

Haitsheng.

Dem „Daily Tel.“ wird aus Newyork berichtet: Die blutigste Schlacht des Krieges ist bei Haitsheng geschlagen worden. Die Russen sind geschlagen und fliehen nach Liaojang. Stachelbergs Armee wurde nach der Niederlage von Wafanglou verstärkt und Kuropatkin leitete persönlich die Vorrückung von Liaojang nach dem Süden.

Aus Tokio wird berichtet: Die Japaner haben eine Dschunke aufgebracht, welche Port Arthur verlassen hatte. Die Mannschaft derselben berichtete, daß vor einigen Tagen zwei russische Torpedobootzerstörer und der Dampfer „Shintaiping“ am Eingange des Hafens auf eine Mine gestoßen und untergegangen seien. 140 Personen seien ums Leben gekommen.

Der Untergang des „Sitachimaru“.

Wie aus Wladiwostok gemeldet wird, befand sich auf der von den Russen in den Grund gebohlenen „Sitachimaru“ ein ganzes Infanterie-Regiment mit einem General und dem Stabe des Regiments. Auf dem Schiffe des „Sadomaru“ befand sich ein ganzer Pontonpark und Kisten mit zwei Millionen in Gold. Beim Herannahen der Russen wurden diese Kisten ins Meer versenkt, ebenso viele Dokumente und Pläne. Auch viel Baumaterial für den Bahnbau Schul-Widschu war auf dem Schiffe. Drei von den Seeoffizieren waren Engländer, ebenso waren auf den anderen Schiffen englische Offiziere. Sie erzählen, das Austauchen des Wladiwostok-Geschwaders sei ihnen unerwartet gekommen; sie glaubten zuerst, es seien japanische Schiffe, da angenommen wurde, daß das Wladiwostok-Geschwader ebenso wie das in Port Arthur festgelegt sei. Gegen das beanständete englische Kohlschiff hat das Gerichtsverfahren unter dem Voritze des Obersten Alexandrow bereits begonnen und dürfte fünf Tage dauern.

Ein Seesieg der Japaner.

Admiral Togo berichtet: Ich erhielt Donnerstags die Nachricht von dem Erscheinen der russischen Flotte in der Nähe der Einfahrt von Port Arthur, worauf ich mit der ganzen Flotte vorging und die russische Flotte fand. Sie bestand aus 6 Schlachtschiffen, 5 Kreuzern und 14 Torpedobootzerstörern und plante augenscheinlich einen Vorstoß nach dem Süden. Die japanischen Torpedobootzerstörer griffen die feindlichen Schiffe an und brachten ein Schlachtschiff von der Type des „Pereswjet“ durch Torpedos zum Sinken. Ein anderes Schlachtschiff sowie ein Kreuzer wurden kampfunfähig gemacht. Auf japanischer Seite wurde der Torpedobootzerstörer „Shirakuma“ an der Kajüte beschädigt. Drei Mann wurden getötet und drei verwundet. Drei andere japanische Torpedoboote wurden leicht beschädigt.

Auszeichnung des Großfürsten Nyrill.

Kaiser Nikolaus verlieh dem Großfürsten Nyrill für seine aufopfernde Haltung in dem Kampfe bei Port Arthur am 13. April einen goldenen Säbel mit der Inschrift: „Für Tapferkeit“.

Tagesneuigkeiten.

(Kurze Nachrichten.) In Baku (Südrußland) ist der Kaufmann und Millionär Adamow durch drei unbekannte Individuen überfallen und durch Dolchstiche und Revolvergeschüsse getötet worden. Ein Polizist und ein Wächter, die zu Hilfe eilten, wurden verwundet. — Von einem fürchterlichen Unwetter ist das fruchtbare Elbtal bei Leitmeritz in Böhmen und teilweise auch das Saazer Hopfenland heimgesucht worden. Eine Viertelstunde lang fielen zum teil haselnußgroße Schloßen, vernichteten die ganze Getreideernte, schlugen tausende

Zentner Kirschchen und andere Früchte ab und rissen die Hopfenranken von den Stangen. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Kronen geschätzt. Der Jammer der Obst- und Hopfenbauer ist groß. — Ein Kurierzug entgleiste auf der Brücke von Entreambaguas über dem Flusse Zilozan in der Nähe von Teruel und geriet in Brand. Ein Teil des Zuges stürzte über das Gelände, 30 der Insassen ertranken oder kamen in den Flammen ums Leben. Ein Eisenbahnzug mit allen verfügbaren Kräften ist von Teruel an den Ort des Unglückes abgegangen. Die Opfer sind fast sämtlich Gendarmen. — Oberbauinspektor Horn in Würzburg, der eine Frau überfahren und getötet hatte, ist zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. — Im Schnellzuge Bremen-Hamburg wurde dem Theaterdirektor Gastin aus New-York die Brusttasche mit Wertpapieren und Banknoten im Gesamtwerte von 127.000 Mark gestohlen.

(Ein energischer Pfarrer.) Aus Pardubitz in Böhmen wird geschrieben: In Costelez suchten kürzlich die Gläubigen, wie seit jeher, im Gotteshause sich an einer erhebenden Predigt zu erbauen, fanden aber das Tor des Gotteshauses fest verschlossen. Der resolute Pfarrer klärte die aufstehenden Gläubigen dahin auf, daß, bevor die Stadtvertretung nicht 1200 Kronen als Beitrag für den — Meßwein bezahle, der Herr Pfarrer den Gläubigen die Kirche nicht öffne.

(Der Rußmarkt von Halmagen.) Halmagen ist eine rumänische Gemeinde mit 1200 Seelen, wo am Tage des heiligen Theodor ein Jahrmart abgehalten wird, an dem die Bewohner von etwa achtzig Dörfern teilnehmen. Besonders zahlreich wird die Stadt dann von neuvermählten Frauen besucht; wiederverheiratete Witwen bleiben dem Markte ferne. Selten von ihren Männern, meistens aber von ihren Schwiegermüttern begleitet, erscheinen die jungen Weiber schon am frühen Morgen mit Weinkrügen, die mit Blumen bekränzt sind; wer ihnen begegnet, wird geküßt und darf aus ihren Krügen nippen, wofür er sich durch kleine Geschenke erkenntlich zeigen muß. Den Trunt verweigern, heißt nicht nur die junge Frau, sondern auch deren Familie beleidigen. Geküßt wird überall, auf der Gasse, in den Wirtsstuben, in Privathäusern u. s. w. Den Ursprung dieser Sitte hat man nicht feststellen können. Einige glauben, daß sie aus der Zeit stammt, als noch die Türken in Siebenbürgen einfielen, wo sie die jungen Frauen raubten. Die aus der Gefangenschaft entflohenen Frauen küßten bei ihrer Rückkehr nach Halmagen, wo gerade Jahrmart war, alle Bekannten, die sie zu ihrer Rückkehr beglückwünschten.

(Eine Amazone unter den Kosaken.) Eine Amazone, die sich Michael Nikolajewitsch nennt, befindet sich, wie einem englischen Blatte berichtet wird, unter den Kosaken, die im fernen Osten für den „weißen Zaren“ kämpfen. Da sie die chinesische Sprache beherrscht, kam sie auf den Gedanken, ihrem Vaterlande in der jetzigen Krisis mit dieser Kenntnis zu helfen. Sie schrieb an einen kommandierenden General: „Vergessen Sie, daß ich eine Frau bin; sehen Sie mich nur als Kameraden an. Ich will wie die anderen Soldaten alle Beschwerden des Feldzuges ertragen.“ Der General gab darauf hin seine Einwilligung und die tapfere Amazone ging in der Uniform eines Kosaken mit ihrem Regimente zur Front. Sie leistet als Dolmetscherin wertvolle Dienste, unterhandelt mit den chinesischen Beamten, mit den einheimischen Armeelieferanten und hilft ihren Kameraden im Verkehre mit den Einwohnern. Die Soldaten sehen auf sie wie auf eine Heldin und versuchen so viel als nur möglich, ihr die Strapazen des Feldzuges zu erleichtern.

(Ein Luftschiff vom neuartigen System.) Wir können uns heute nicht über den Mangel an erfinderischer Tätigkeit in Bezug auf die Luftschiffart beklagen, denn noch sind wirklich neue, von den bekannten vollständig abweichende Ideen auf diesem Gebiete eigentlich selten. Wie wir der betreffenden Mitteilung des Patent-Anwalts-Bureaus J. Fischer in Wien entnehmen, ist es diesmal ein deutscher Erfinder, der mit einer neuen Idee hervortritt. Das Luftschiff besteht aus zwei mit einander verbundenen Längsträgern, an denen in geeigneten Abständen Querträger angebracht sind. Die arbeitenden Tragflächen sind an diesen Querträgern symmetrisch zur Längsachse des Luftschiffes angeordnet. Die Bewegung der Tragflächen geht nun in eigentümlichster Weise vor sich: Die Querträger ruhen nämlich auf Rollenlagern und ein

verhältnismäßig einfacher Mechanismus bewegt die Träger mit den daran befestigten Tragflächen derart, daß ein starker Luftstrom erzeugt wird, durch welchen ein Heben des Fahrzeuges erfolgt. Der Erfinder sieht also von der Anwendung von Propellern oder Luftschrauben irgend welcher Art vollständig ab und legt seinem Gerüste Flügel an, durch welche Hebung und Lenkung herbeigeführt werden. Ein Versuch mit einem größeren Modell soll demnächst vorgenommen werden.

(Eine Acetylen-Strassenlaterne.) Eine Gaslaterne, die ihr eigenes Reservoir hat, keiner Leitung und keiner kostspieligen Zentralanlage bedarf, bildet den Gegenstand einer Erfindung eines amerikanischen Gastechikers, namens Henry Wellington. Wie wir der betreffenden Mittheilung des Patent-Anwalt-Bureaus J. Fischer in Wien entnehmen, dient Acetylen gas als Leuchtstoff der neuartigen Laterne und da das Gas in jeder Laterne selber erzeugt wird, wird jede Rohr- und Kabelleitung überflüssig gemacht. Der Laternenpfeifen wird nämlich von dem Erfinder als Behälter für das Kalzium-Karbid und als Gasgenerator verwendet, von welchem aus das Gas dem Brenner durch ein den Pfahl durchziehendes Rohr zugeführt wird. Der mit der Wartung der Laterne beauftragte Bedienstete hat dann täglich die Ladung von Kalzium-Karbid zu erneuern, während die Konstruktion des Brenners eine solche sein soll, daß ein Verstopfen desselben — bekanntlich ein Uebelstand bei der Benützung von Acetylen gas — nicht leicht eintritt. Der Laternenanzünder würde allerdings durch diese Neuerung wieder mehr Arbeit erhalten, die einzelne Laterne käme etwas teurer, dafür werden aber die hohen Kosten für die Leitungen und für die Zentralanlage vollständig erspart.

Eigen-Berichte.

Mahrenberg, 27. Juni. (Todesfall.) Hier ist am 27. d. M. um 1 Uhr morgens Frau Marie Lukas, geb. Lamprecht, gewes. Gasthaus-, Fleischhauerei- und Realitätenbesitzerin, im 69. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 29. d. M. um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus nach dem Ortsfriedhofe statt.

Gilli, 28. Juni. (Eine Berichtigung.) Mit Hinweis auf die Bestimmungen des Preßgesetzes ersuche ich um Aufnahme nachstehender Berichtigung: In der Nummer 43 der „Marburger Zeitung“ vom 25. Juni l. J. wird unter den „Eigenberichten“ nachstehende Nachricht veröffentlicht: „(Der bekannte Slovenenführer Dr. Dečko — irrsinnig.) Der bekannte Führer der Windischen in Untersteiermark, Dr. Dečko, wurde in eine Heilanstalt gebracht!“ — Es ist nun unwahr, daß ich irrsinnig geworden, oder daß ich in eine Heilanstalt gebracht worden wäre. Wahr ist es vielmehr, daß ich mich im vollsten Besitze meiner ungetrübten Geisteskräfte befinde. Graz, am 26. Juni 1904. Dr. Ivan Dečko. — Gott sei dank!

Schönstein, 27. Juni. (Eine lebenswürdige Herrschaft.) Die Frau des Schloßbesizers Wenzel Marenc in Schönstein kam kürzlich nach Marburg und engagierte sich daselbst ein besseres Mädchen. Als dieses in Schönstein eintraf und ihm die Arbeit zugewiesen wurde, erklärte das Mädchen mit vollem Rechte, diese Arbeit nicht leisten zu können, da sie viel zu schwer sei. Auf das hin wurde das Mädchen von dem Ehepaar beschimpft und mit Ohrfeigen bedroht und mußte, nachdem noch der Gemeindefretär Martin Gorsek zu Hilfe gerufen worden war, sieben Kronen für das Reisegeld und die Dienstvermittlungsgebühr zurückgeben, obwohl sie erklärte, das Reisegeld abverdienen zu wollen. Dieses Vorgehen des Ehepaars Marenc und des Gorsek verdient in die Öffentlichkeit gebracht zu werden, das richtige Urtheil darüber wird sich wohl jeder Leser selbst bilden können.

Gießhübl-Sauerbrunn, 27. Juni. (Neuer Arzt.) Unser Kurort hat wieder eine erfreuliche Neuerung zu verzeichnen u. zw. wird ab 1. Juli 1904 über die Saison Herr Dr. Otto Pollak, Kurarzt in Meran, seine Praxis als 2. Kurarzt — neben dem bisherigen 1. Kurarzt Herrn Dr. Gustav Wawor — hier ausüben. Diese Neueinführung ist umso mehr zu begrüßen, da Herr Dr. Pollak der Ruf eines tüchtigen Arztes vorausgeht. Der benannte Herr wird im Hochparterre der Villa Hungaria wohnen und ordinieren.

Mann, 27. Juni. (Selbstmord eines Gemeindefekretärs.) Am 21. d. M., halb 8 Uhr früh, hat sich der 52jährige verwitwete Gemeindefekretär Josef Zgur aus Grenovic, Bezirk Adelsberg in Krain, am linken Sauersee zu Lichtwald infolge Säuerwahnsinnes eine Revolverkugel in den Kopf gesagt und ist am selben Tage, 4 Uhr nachmittags, an dieser Verletzung gestorben.

Leibnitz, 27. Juni. (Trauung.) Montag, den 20. d. M., fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Emil Kahr, Berg- und Hütten-Ingenieurs in Seegraben bei Leoben, mit Fräulein Melitta Genal, Tochter des Herrn Dr. Hans Genal, statt. Der hiesige Männergesangsverein trug in zwei Abteilungen den stimmungs-vollen Chor „Das Gebet“ in der Kirche vor.

Leibnitz, 27. Juni. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, findet im hiesigen evangelischen Bethause ein für jedermann zugänglicher Gottesdienst statt.

Leibnitz, 27. Juni. (Ausflug.) Dienstag, den 21. d. M., veranstalteten die Jüglinge der Infanterie-Kadettenschule in Straß einen Ausflug mit Musik nach Leibnitz und auf den Seggau-berg in das Gasthaus Semlitsch. Leider hatten die Ausflügler gerade einen Regentag ausserwählt.

Kohitsch-Sauerbrunn, 27. Juni. (Kurliste.) Bis zum 19. Juni sind in Kohitsch-Sauerbrunn 482 Parteien mit 656 Personen zum Kurgebrauche angekommen.

Wien, 27. Juni. (2. Oesterreichischer Schmiedetag.) Am 14. und 15. August findet in Wien nach längerer Pause wieder ein Schmiedetag statt, zu dem alle Schmiedemeister freundlichst eingeladen sind, um eine zahlreiche Beteiligung im Interesse des Landes zu erzielen. Die Vorarbeiten werden von der Genossenschaftsvorsteherung der Genossenschaft der Fuß- und Wagenschmiede in Wien bewältigt, welche auch für gefällige Unterhaltung der Teilnehmer Vorkehrungen trifft. Es sind bereits zahlreiche Anmeldungen aus allen Teilen Oesterreichs eingelaufen. Das vorbereitende Komitee hat auch eine Tagesordnung für die Verhandlungen des Kongresses entworfen, deren Punkte lauten: 1. Darlegung der Verhältnisse des Schmiedegewerbes in den verschiedenen Städten Oesterreichs an der Hand des Gewerbegesetzes. 2. Abgrenzung des Schmied- und Schlossergewerbes: a) Schaffung eines Normalmaßes, b) Präzisierung des Gewerbes. 3. Der schädliche Einfluß des neuen Gewerbegesetzes, Abänderung des §§ 14 und 37. 4. Aufhebung resp. Verbot des Fußbeschlages von Zwißperden seitens der Tierarzneischulen: a) obligatorische Aufhebung der Ministerialverordnung vom Jahre 1873, b) Wert der Fußbeschlagesprüfung in der gegenwärtigen Form. 5. Aufhebung der Hauschmieden; Beschlagnahme von Werkzeug und Material bei wiederholter Gewerbeübertretung. 6. Lehrlingsausbildung; Folgen der Lehrlingsausbildung nach dem gegenwärtigen Modus der Fußbeschlagesprüfung. 7. Obligatorische Einführung der Meisterprüfung. 8. Obligatorische Einrichtung von Meister-Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherungskassen im Landesverbande. 9. Errichtung eines Landes- bzw. Reichsverbandes; Gründung von Genossenschaftsverbänden. 10. Vornahme von Amtshandlungen wegen Gewerbeübungen nur im Einvernehmen mit der Genossenschaft. 11. Berücksichtigung der Ortsverhältnisse bei Erteilung der Konzessionen. 12. Beziehung von autorisierten Vertrauensmännern der Genossenschaft bei öffentlichen Lieferungsanschreibungen. 13. Eventuelle Anträge und Anfragen.

Marburger Nachrichten.

(Ernennung.) Der Kaiser hat ausnahmsweise den Sektionschef und Chef der Militär-Intendantur Richard N. v. Rökentzaun des Reichs-Kriegsministeriums anlässlich des fünfzigsten effektiven Dienstjahres zum Sektionschef in der dritten Rangklasse ad personam ernannt.

(Sonnenwendfeier.) Eine überaus große Zahl deutscher Volksgenossen versammelte am Samstag die Feier der Sommer Sonnenwende in Pöbznitz. Die beiden hiesigen Südbahn-Ortsgruppen sowie die Ortsgruppen Pöbznitz-Jahring, St. Eghdi und Gamitz hatten diese Feier veranstaltet und der Erfolg derselben hat gezeigt, daß die Wiederbelebung dieses schönen, altgermanischen Brauches immer mehr Anhänger findet. Wohl an 1500 Personen hatten sich in Fluchers Gastwirtschaft eingefunden, wo sich

gar bald bei den flotten Klängen der Südbahnwerkstätten-Kapelle eine fröhliche Stimmung entwickelte. Der Höhepunkt des Festes wurde erreicht, als der mächtige Holzstoß in Brand gesetzt wurde. Auf den umliegenden Hügeln krachten gleichzeitig Böllerschüsse und kleinere Höhenfeuer sandten ihre leuchtenden Grüße ins Tal. Der Obmann der Marburger Männerortsgruppe, Herr Dir. Schmid, hielt nun eine herzliche Begrüßungsansprache, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Feier so außerordentlich zahlreich besucht ist und in welcher er auf die nationale Bedeutung dieser Feste hinwies, indem dieselben den erfreulichen Beweis bringen, daß das deutsche Volksbewußtsein sich immer mehr verbreite. Die Festrede hielt der Obmann der Südbahn, Herr Dr. Robert v. Fleischer. Er besprach zunächst den Ursprung der Sonnenwendfeier und kam auf jene Zeit zu sprechen, wo die ersten Sonnenwendfeuer hier im Lande brannten. Diese Zeit liege weit hinter jener, wo die Slaven kamen, denn früher als Slaven waren Germanen da. In markigen, beherzigenswerten Worten, die oftmals von stürmischen Heilrufen unterbrochen wurden, sprach Redner von den inneren Feinden, welche das Deutschtum bedrohen und wies auf die feindlichen Errungenschaften des deutschen Volkes auf allen Gebieten menschlicher Kultur hin. Er schloß mit den Worten Hamerlings: „Und keine Macht mehr reißt ein Stück, Aldeuschland, von Dir los! Vereint im Leid, vereint im Glück, halt' uns Dein Mutterschoß! Für alle Zeiten aufgebaut, lähn trotzend jedem Streich, so weit der deutsche Himmel, blaut steh' fest Germanenreich!“ Fräulein Emma Rößler sprach mit kraftvollem Ausdruck A. Holzers Sonnenwend-spruch, worauf die „Wacht am Rhein“ und das „Bismarcklied“ gesungen wurden. In den Garten der Gastwirtschaft zurückgekehrt, sorgten Vorträge des Marburger Männergesangsvereines und der Südbahnwerkstätten-Kapelle für die fröhliche Stimmung. Durch den Verkauf von Südbahn- und Sonnenwendkarten, sowie durch die von Herrn Ing. Zimmermann angeregte Idee, sogenannte Fünfkreuzertänze zu arrangieren, war man auch für völkische Zwecke mit Erfolg tätig. Erst der um Mitternacht nach Marburg abgelassene Sonderzug machte der schönen, erhebenden Feier ein Ende.

(Im Deutschen Studentenheime) sind eine größere Anzahl von gut erhaltenen Türstücken, Fensterstücken samt Fensterlägeln mit Glas, Kachelöfen, schönen grün gestrichenen Salousien um billigen Preis sofort zu vergeben. Angebote nimmt der Schriftführer des Vereines Herr Alois Waidacher entgegen, der auch jede gewünschte Auskunft hierüber erteilt.

(Kasino-Tennisplatz.) Wie allmonatlich findet die Stundenverteilung Donnerstag, den 30. Juni 1904 abends 6 Uhr bei schönem Wetter am Tennisplatz, bei schlechtem in Widgah's Gastwirtschaft statt.

(Musikschule des Philharmonischen Vereines.) An der Musikschule dieses Vereines beginnen die Schlußprüfungen am Sonnabend, den 2. Juli nachmittags 2 Uhr und werden dann am Montag, den 4. nachmittags halb 5 Uhr, Dienstag, den 5. nachmittags halb 5 Uhr, Mittwoch, den 6. nachmittags 2 Uhr und Donnerstag, den 7. Juli nachmittags halb 5 Uhr fortgesetzt. Am Sonntag, den 10. Juli vormittags 10 Uhr findet dann im Burgsaal die Schlußfeier statt, zu welcher der Zutritt jedermann frei steht. — Am Sonnabend, den 2. Juli nachmittags 2 Uhr finden die Prüfungen für die Violin-Gesamtklassen I, III, IV und V, der Mädchen-Violinklassen I, II und III, der Klavier- und Violinsolostüler des Lehrers Herrn Hans Gröber und der Flötenschüler des Herrn Hans Bernkopf statt.

(Oesterreichischer Eisenbahn-Beamten-Verein, Ortsgruppe Marburg.) Am Sonntag, den 3. Juli 1904, halb 8 Uhr abends findet im Göb'schen Brauhausgarten unter Mitwirkung der „Südbahn-Liedertafel“ ein Familien-Abend der Ortsgruppe Marburg des Oesterr. Eisenbahn-Beamten-Vereines statt. Die Musik besorgt die vollständige Südbahn-Werkstätten-Kapelle. Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

(Evangelischer Kirchenchor.) In dieser und in der nächsten Woche fallen die Proben aus.

(Südbahn-Liedertafel Marburg.) Am Sonntag, den 17. Juli findet ein großes Sommerfest, verbunden mit der Sommerliedertafel im Gastgarten des Herrn Reibenschuh in Pöbersch statt. Näheres die Plakate.

(Deutsch-Oesterreichischer Lehrertag in Marburg.) An alle Bewohner der aufblühenden Draustadt ergeht heute das höfliche Ersuchen, ihre oft bewährte Gastfreundschaft auch diesmal wieder in den Dienst der völkischen Sache zu stellen. Da die Teilnahme an dieser Tagung eine zahlreiche, 12—1400 Lehrer und Lehrerinnen, sein wird, so ist es auch begreiflich, daß beizeiten schon für eine genügende Unterkunft gesorgt werden muß. Es ergeht hiemit an alle Bewohner der Stadt, welche in den Tagen des 5., 6. und 7. August den ankommenden Gästen Wohnungen, teils gegen Entgelt oder unentgeltlich, bieten wollen, die Bitte, dies durch Eintragung in die bezüglichen Umlaufbogen, welche ihnen demnächst vorgelegt werden, dem Wohnungsausschusse gefälligst bekannt geben zu wollen.

(Ein Ring am Marburger Hauptplatz gefunden.) Aus Bettau wird uns geschrieben: Der Bettauer Goldschmied J. Gspalt hat einen Mann, der ihm einen wertvollen dreiteiligen Ring, 2 Reifen mit Brillanten und 1 Reif mit Smaragden gefaßt, zum Kaufe anbot, angehalten und den Ring abgenommen. Dieser Mann gibt an, den Ring im Dezember 1903 am Hauptplatz in Marburg gefunden zu haben und soll auch den Fund beim Magistrate Marburg gemeldet haben. Der Ring liegt hier in Bettau beim k. k. Bezirksgerichte, welches die weiteren Erhebungen leiten wird.

(Das Schauturnen an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt), welches vergangenen Sonntag vormittags in der staatlichen Turnhalle abgehalten wurde, zeigte nicht nur, welche trefflichen Turnlehrer die Anstalt in der Person des Herrn Josef Kren besitzt, sondern geradezu musterhafte Leistungen unserer zukünftigen Jugendbildner. In Anwesenheit mehrerer namhafter Gäste, u. a. der hiesigen Mittelschuldirektoren, des Kommandanten der Kadettenschule, Mitglieder verschiedener Lehrkörper, zahlreicher Eltern und Freunde der Jüglinge, führten die letzteren verschiedene sehr wirkungsvolle Reigen, u. a. einen ganz prächtigen Sangeigen, dann tadellose Freiübungen, Übungen an den verschiedensten Geräten, so einmal zu gleicher Zeit an 10 derselben, auch Gipfelleistungen bietend, vor. Es waren erfrischende Bilder, gleicherweise von Zucht, Ordnung, körperlicher Tüchtigkeit, Liebe zum Turnen und zum wackeren Turnlehrer zeugend. Eine sehr taktvolle und klingende Musikbegleitung wurde von den Anstaltsjünglingen besorgt. Die Zuschauer konnten die Ueberzeugung gewinnen, daß nicht nur das Turnlehramt in tüchtigen Händen ist, sondern daß auch, was gerade an dieser Anstalt das Wichtigste ist, ihre Jüglinge mit gutem Rüstzeug ausgestattet werden, um in ihrem ferneren Leben als begeisterte Apostel tüchtiger und schöner Übung der Körperkraft auftreten zu können.

(Großes Sommerfest.) Die freiwillige Feuerwehr von Rothwein veranstaltet am Sonntag, den 3. Juli im Gasthause „zur Linde“ in Oberrotwein ein großes Sommerfest unter Mitwirkung der Südbahnwerkstättenkapelle. Für zahlreiche Belustigungen ist vorgeforgt. Der Beginn des Festes ist auf 3 Uhr nachmittags angesetzt. Ein allfälliges Reinerträgnis ist zur Abzahlung der Schuld, welche auf der neuen Feuerspritze haftet, bestimmt.

(Brandini-Séance.) In unserer Stadt ist der bestrenommierte Zauber-Virtuos Herr Prof. Brandini aus Wien angekommen und gibt am Donnerstag, den 30. Juni, Freitag, den 1. Juli und Sonnabend, den 2. Juli 1904 in Göb's Bierhalle einen kurzen Zyklus seiner ausgezeichneten und unübertroffenen Vorstellungen. Nach den uns in großer Anzahl vorliegenden Rezensionen und Attesten geht diesem Universal-Künstler ein vorzügliches Ruf voraus. Herr Prof. Brandini produzierte sich in allen großen Städten, als: Wien, Brünn, Salzburg, Linz, Graz, sowie in allen hervorragenden Kasinos, Instituten, Militär-Anstalten und zahlreichen illustren Gesellschafts-Zirkeln von Oesterreich, worüber Herr Prof. Brandini die schmeichelhaftesten Atteste besitzt. Herr Prof. Brandini ist ein sehr feiner, hochgebildeter und aimabler Künstler seines Faches und ist im Besitze einer unübertrefflichen Geschicklichkeit. Vor kurzer Zeit produzierte sich genannter Künstler in Straß in der k. u. k. Inf.-Kadettenschule (im Turnsaal) vor über 200 Personen. Aus dem reichhaltigen Programme seien folgende Elite-Experimente besonders hervorgehoben: „Prof. Brandini als antispiritistisches Medium!“ Der Schuß nach dem orientalischen

Zauber-Spiegel. (Sensationell, großartig.) Die Geisterquelle (höchst rätselhaft). Der unsichtbare Tintenfabrikant (ein sehr feines, wissenschaftliches Experiment). Ein Gastmahl bei Prof. Brandini. (Humoristisch.) Ein türkisches Kaffeehaus. Souvenir des Fleures (den Damen gewidmet). La montre aux voyages (humoristisch). Der Befehl und die Ueberraschung. Fortuna's übernatürliche Gabenspende usw. usw. Zwischen der 1. und 2. Abteilung des Programmes wird der Dressurhund „Flock“ vorgeführt. Schließlich sei noch erwähnt, daß Herr Prof. Brandini nach der Hauptvorstellung sich auf dem Gebiete der Freihandkunst mit den sogenannten Tisch- oder Tafelexperimenten produzieren wird. Besonders hervorgehoben sei ein Experiment unter dem Titel: „Das Durchdringen der Materie!“ Ein Experiment, zu welchem eine besondere Technik und große Geschicklichkeit unbedingt erforderlich ist. Wir können daher diese Vorstellungen heute schon auf das wärmste empfehlen. Herr Prof. Brandini gab im Jahre 1884 hier eine Vorstellung.

(Die Maturitätsprüfung am Marburger Gymnasium.) Am hiesigen Gymnasium wurden folgende Maturanten für reif erklärt: Johann Mettschek, Johann Vogobitsch, Bl. Budna, Ludwig Tschmah, Emil Gaber (mit Auszeichnung), Martin Gaberz, Josef Glonar (mit Auszeichnung), Anton Goritschan, Robert Goschenhofer, Odilo Haberleitner, Herbert Martin, Richard Koropez, Franz Vah, Fr. Leber, Johann Leskoschek (mit Auszeichnung), Alois Mahr (mit Auszeichnung), Alois Mum (mit Auszeichnung), August Munda, Konrad Paschon, Wilh. Pilch, Josef Pirnat, Bartholomäus Poppeleshan, Benno Peschegar, Fr. Rampre, Franz Rohar (mit Auszeichnung), Heinrich Schigert, Franz Sobotka, Johann Schirez, Josef Toplak, Friedrich Wretschko, Anton Wittschar, Josef Weiß, Eduard Ziesel, Matth. Zorjan. Ein Kandidat wurde auf zwei Monate reprobiert. Auf ein Jahr reprobiert wurde kein Schüler. Dieser sehr gute Ausfall der Maturitätsprüfungen ist ein glänzendes Zeugnis für die hohe Leistungsfähigkeit des Lehrkörpers dieser Anstalt.

(Wiener Folies Caprice.) Im Göß'schen Brauhausgarten trat gestern das Wiener Ensemble Folies Caprice zum erstenmale auf. Den Besuchern wurde eine recht unangenehme Ueberraschung zuteil. Auf den Plakaten war freies Entree angegeben. Trotzdem war am Eingange eine Kassa errichtet und jeder Besucher mußte 80 Heller Eintrittsgeld erlegen. Dies ist eine Ungehörigkeit, die absolut unstatthaft ist. Wenn das Ensemble nur gegen Entree spielt, so hat dies auf den Plakaten vermerkt zu sein, eine derartige Ueberrumpelung des Publikums, wie sie gestern dieses Ensemble

für gut fand, kann unter keinen Umständen geduldet werden.

(Gartenkonzert.) Im Göß'schen Brauhausgarten findet morgen ein Gartenkonzert, ausgeführt von der Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Schönherr, statt. Der Beginn des Konzertes ist auf halb 8 Uhr abends angesetzt. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Konzert in der Veranda abgehalten.

(Ausflug des Marburger Gewerbevereines nach Lebring und Leibnitz.) Das Programm ist folgendes: Abfahrt Marburg, 3. Juli, 7 Uhr 20 früh, Ankunft in Lebring 8 Uhr früh, sodann Besichtigung des großen Elektrizitätswerkes. Abfahrt Lebring 11 Uhr 29 vormittags, Ankunft Leibnitz 11 Uhr 51 vormittags. Mittagessen in Gasthof Neubek. Nachmittag Ausflug auf den Seegauberg, Gastwirtschaft Semlitsch. Abfahrt Leibnitz 6 Uhr 6 abends, Ankunft Marburg 7 Uhr 15 abends. Die P. T. Vereinsmitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Freunde des Vereines sind herzlich willkommen.

(Etwas für Kaufleute und Industrielle.) Die Schulbau-Effekten-Lotterie in Videm in Steiermark wird baldigst die Preisliste zusammenstellen. Jene, welche mit Waren konkurrieren wollen, mögen ihre Preisbücher an das Lotteriekomitee in Videm einsenden. Bei demselben sind auch noch Lose, per Stück 1 K., zu haben. Wiederverkäufer erhalten 10 Prozent Provision.

(Schülerheim des Lehrervereines in Graz.) Im Herbst l. J. bezieht dieses seit vier Jahren bestehende Institut für Studierende der Mittelschulen und anderer Lehranstalten einen modernen, allen sanitären Anforderungen entsprechenden Neubau an der Ecke der Kreuzgasse und verlängerten Bergmannsgasse. Die Erfolge, welche dieses von Lehrern errichtete und geleitete Institut in Erziehung und Unterricht erzielte, sind wohl seine beste Empfehlung für alle Stände. Anfragen werden durch die Leitung in Graz, Grabenstraße 38, erledigt.

(Landwirtschaftliche Winterschule Andritz bei Graz.) Am 28. April l. J. hat an der landwirtschaftlichen Winterschule in Andritz die öffentliche Schlußprüfung im Weisem des Herrn k. k. Statthalterrates v. Schlick als Vertreter der hohen Regierung, des Herrn Ackerbauschuldirektors Binder als Vertreter des hohen Landesauschusses, des Herrn Bezirksobmannes Rainer-Hofsch, mehrerer Herren Bezirksauschüsse und des Obmannes der Filiale Graz der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Herrn Dr. Klusmann, sowie von Angehörigen der

Schüler stattgefunden. Von den 19 Absolventen der Schule haben 8 ein Zeugnis 1. Klasse mit Vorzug erhalten, alle übrigen ein solches 1. Klasse. Vorzugsschüler waren: Franz Groß, Sohn des Mühlen- und Grundbesizers Herrn Matth. Groß in St. Johann bei Mahrenberg; Simon Leopold, Sohn des Grundbesizers Herrn Alois Leopold in Krumegg; Alois Schippinger, Sohn des Gasthaus- und Grundbesizers Herrn Johann Schippinger in Gösting; Franz und Johann Schreiner, beide Söhne des Grundbesizers Herrn Georg Schreiner in Hixendorf; Johann Zach, Sohn des Grundbesizers Herrn Josef Zach in Köflach; Franz Kober, Ziehlohn des Herrn Ruprecht Steinwender in St. Gotthardt; Johann Brugger, Sohn des verstorbenen Grundbesizers Herrn Alois Brugger in Werndorf. Sämtliche Vorzugsschüler erhielten vom Bezirksauschusse wertvolle Bücherspenden. Gegenwärtig findet an der genannten Lehranstalt ein Unterrichtskurs für Bauernkinder statt, welcher Donnerstag, den 23. Juli mit einer öffentlichen Prüfung schließen wird. Das neue Winterhalbjahr beginnt am 1. November l. J. und schließt am Donnerstag vor Ostern 1905. Wie bekannt, ist die Schule Internat und finden 40 Schüler in der Anstalt Wohnung und ganze Verpflegung. Anmeldungen neu eintretender Schüler nimmt die Schulleitung schon jetzt entgegen.

(Zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Kanada.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht uns bekanntzugeben, daß ihr Prospekte der britisch-kanadischen kaufmännischen Vereinigung (in englischer Sprache) zugekommen ist. Hierländische Firmen, welche sich über Zweck und Einrichtung dieser Vereinigung, die hauptsächlich der Kreditauskunft, dem Kafasso, der Information über die wirtschaftliche Lage und Gesehgebung u. dgl. dienen soll, näher zu unterrichten wünschen, mögen sich an die genannte Kammer mit dem Ersuchen um Uebersendung eines solches Prospektes wenden.

(„Wiener Mode.“) Ueber englische Sommermoden bringt die „Wiener Mode“ in ihrem soeben erschienenen 19. Heft einen äußerst interessanten Artikel; die Verfasserin, eine Wienerin, sieht das Englische mit Wiener Augen und schildert und empfiehlt deshalb nur das, was deutschen Frauen zusagen kann. Das Resultat dieser Vereinigung von englischer Zweckmäßigkeit und Wiener Geschmack kann natürlich nur ein ganz vortreffliches sein. Im übrigen ist das Heft sehr reich und besonders apart illustriert und bringt einen reizenden Umschlag mit farbigen Bildern.

Billigzuverkaufen
Weingartenrealität mit schönem Herren- und Wingerhaufe, 1 1/2 Joch neurigolten Weingarten, zirka 1 1/2 Joch Baumgarten, schöne, ebene Zufuhr. Ehemals Stift Gurt in Tresteritz. Auskunft Herren-gasse 40, 3. St. 1912

Schöne Hofwohnung,
ganzer 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, für solide Partei. Schillerstraße 14. 2066

Wohnung
3 parkett. Zimmer, Küche für ruhige Partei. Kaiserstraße 11.

Gesucht
nettes Mädchen, das kochen kann. Anfrage in Berv. d. Bl.

Epilepsi
Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothete, Frankfurt a. M. 657

Commiss
gefesten Alters, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, wird mit 1. August aufgenommen bei Josef Sedminet, St. Leonhard bei Marburg. 2069

Eine kleine Wirtschaft
in der Nähe der Stadt wegen Kränklichkeit der Besitzerin billig zu verkaufen. Auskunft in der Berv. d. Bl. 1835

Buchhaltungskurs
Schillerstraße 12, 2. Stock rechts. 2070

Coniferen u. Blumenpflanzen
für Gräber und Gärten.
Alle Gattungen **Gemüse-Pflanzen** aus besten Erfurter Samen.
Rosen-Hochstämme in den erprobtesten Sorten offeriert billigst
A. Kleinschuster
Marburg.



FAHRPLAN
der
k. k. priv. Südbahn
samt Nebenlinien
für
Untersteiermark
Billig vom 1. Mai 1904.
Preis per Stück 5 Kr.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Samstag, den 18. Juni bis einschließlich Freitag, den 24. Juni 1904.

| Tag | Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.) | Temperatur u. Celsius | | | | | | | | Niederschlag in Prozenten | Niederschlag in mm | Bemerkungen | |
|-----------|------------------------------------|-----------------------|---------------|--------------|-------------|-------------|----------|-------------|----------|---------------------------|--------------------|-------------|-------------------|
| | | 7 Uhr früh | 2 Uhr mittags | 9 Uhr abends | Tagesmittel | Maximum | | Minimum | | | | | |
| | | | | | | in der Luft | am Boden | in der Luft | am Boden | | | | |
| Samstag | 736.7 | 17.5 | 29.6 | 20.5 | 22.5 | 29.8 | 36.4 | 16.9 | 10.8 | 5 | 70 | 6.6 | Gewitter m. Regen |
| Sonntag | 740.3 | 14.2 | 21.0 | 15.1 | 16.8 | 21.7 | 28.0 | 13.0 | 10.4 | 1 | 73 | — | Gewitter |
| Montag | 740.0 | 11.8 | 22.7 | 16.8 | 17.1 | 22.7 | 28.1 | 10.7 | 6.7 | 0 | 71 | — | |
| Dienstag | 739.5 | 14.3 | 24.2 | 16.5 | 18.3 | 24.4 | 29.5 | 12.5 | 9.2 | 4 | 74 | 1.9 | Gewitter m. Regen |
| Mittwoch | 743.1 | 14.8 | 21.4 | 17.7 | 18.0 | 22.1 | 28.7 | 14.1 | 12.3 | 5 | 76 | — | |
| Donnerst. | 740.8 | 14.3 | 25.2 | 15.8 | 18.4 | 25.5 | 30.8 | 13.8 | 10.5 | 3 | 81 | 14.2 | Gewitter m. Regen |
| Freitag | 738.2 | 14.6 | 23.7 | 18.4 | 18.9 | 24.5 | 28.9 | 13.3 | 10.7 | 3 | 77 | — | |

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

„der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer“
(V. mediz. Abteilung des Allgem. Krankenhauses, Wien).

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfraam, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

„Le Griffon“
bestes französisches Cigarettenpapier
Ueberall zu haben.

Schafferstelle

bei einer großen Herrschaft in Südböhm. Lohn K 1000, 0.5 ha Acker, schöne Wohnung, Garten, Holz und Schweinehaltung. Bedingungen: beide Landessprachen, **Nüchternheit**, nicht unter 30 Jahre alt, kath., verheiratet, Absolvent der Marburger Weinbauerschule, mehrjährige Praxis. Anfragen in der Verw. d. Bl. 2027

Zu verkaufen

ein eleganter Fuchs, 14³ hoch, gut geführt und geritten, für Damen geeignet, samt 2jährigem Wagerl. Triesterstraße 28. 2044

Schöne zimmerige WOHNUNG

billig sofort zu vermieten. Gartengasse 12. 2034

Zu verkaufen

Wäscherolle, einige Kästen, Ankleidespiegel und Kisten. Anfrage Schillerstraße 23, 1. St. 2002

Pferd

event. samt Geschirr, sicher, guter Geher für leichtes Einspannzeug gesucht. Offerte unt. 'Pferd' an die Verw. d. Bl. 1994

Gasthaus

zu verpachten in der Nähe des Bahnhofes, schöne Gasthoflokale, Keller, Eisbühnen, großer Garten, Kegelbahn. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2015

Schöne gedeckte Sommer-Kegelbahn

ist noch für einige Abende an Gesellschaften zu vergeben. Anfrage Gambriushalle. 2009

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang mit 1. Juli zu vermieten. — Anfrage Schwarzgasse 5, 1. Stock. 2023

Zu verkaufen

zwei schöne große Leanderstöcke. — Biringhofgasse 25, 2. Hof. 1993

Wohnung

im Hause Nr. 18 Tegetthoffstraße, 2. Stock, 3 Zimmer und Zugehör zu vermieten ab 1. September. Anzufragen bei G. S. Dgrifeg. 1789

Ein Fahrrad

(Neger), fast neu, 3 Revolver sind billig zu verkaufen. Anz. in der Verw. d. Bl. 2010

Schöne Wohnung

in einer Villa, 3 Zimmer, Küche, Zugehör, Garten, Brunnen im Hause, sehr schön gelegen, zu vermieten. Auskunft wird erteilt Bismarckstraße 19, 1. St. 1875

Einzimmrg. Wohnung

im Parterre zu vermieten. Monatszins 26 K. Anfr. in Verw. d. Bl.

Gewölbe-Einrichtung,

auch einzelne Stücke, ist sofort und billig zu verkaufen. — Körntnerstraße 10. 1996

Siegelstöcke,

Kautschukstempel, Vorstud.-Modelle, 2c. 2c. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg. 685

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Ananas-Marillen.

Versende von heute schöne, gewählte Ananas-Marmelade-Marillen 100 kg. K 50.—. 5 kg.-Postkollis als Muster K 2.40. Für schöne, gute Ankunft wird garantiert. Versende auch täglich gebrochene Herzkirschen, rote und schwarze, zu 100 kg. K 22.—. 5 kg.-Postkollis K 2.—. Bei Marillen bitte die Aufträge rechtzeitig einzusenden an die Adresse: Oskar Moses, Obst- und Gemüse-Export in Pettau. 1731

Verlässliche Hausmeisterleute

werden sofort gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Eine WOHNUNG

bestehend aus 3 Zimmer und Dienstbotenzimmer, für sich abgeschlossen. Zu beziehen 1. September Herrngasse 44, 1. Stock. 1863

Die natürlichste und leicht verdaulichste Nahrung

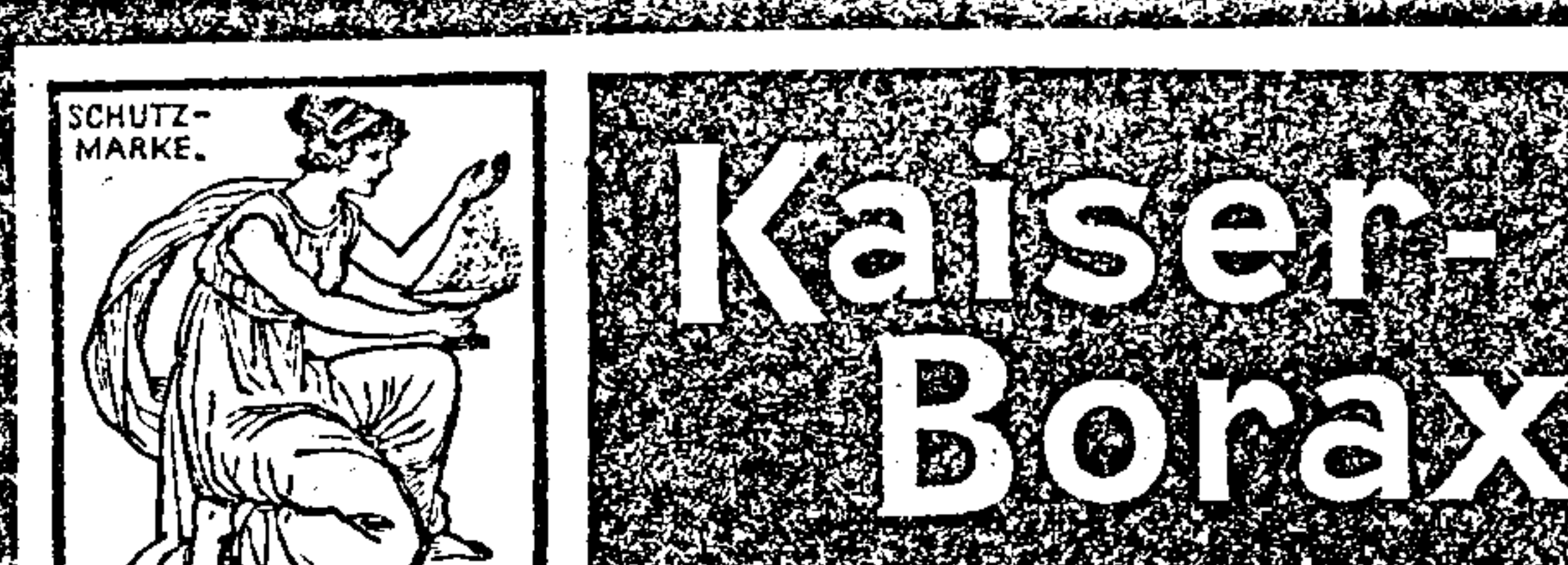
für Kranke und Gesunde, nährende Frauen, Kinder in den Entwicklungsjahren, bei Blutarmut, Schwäche und Abmagerung

Johann Hoff's

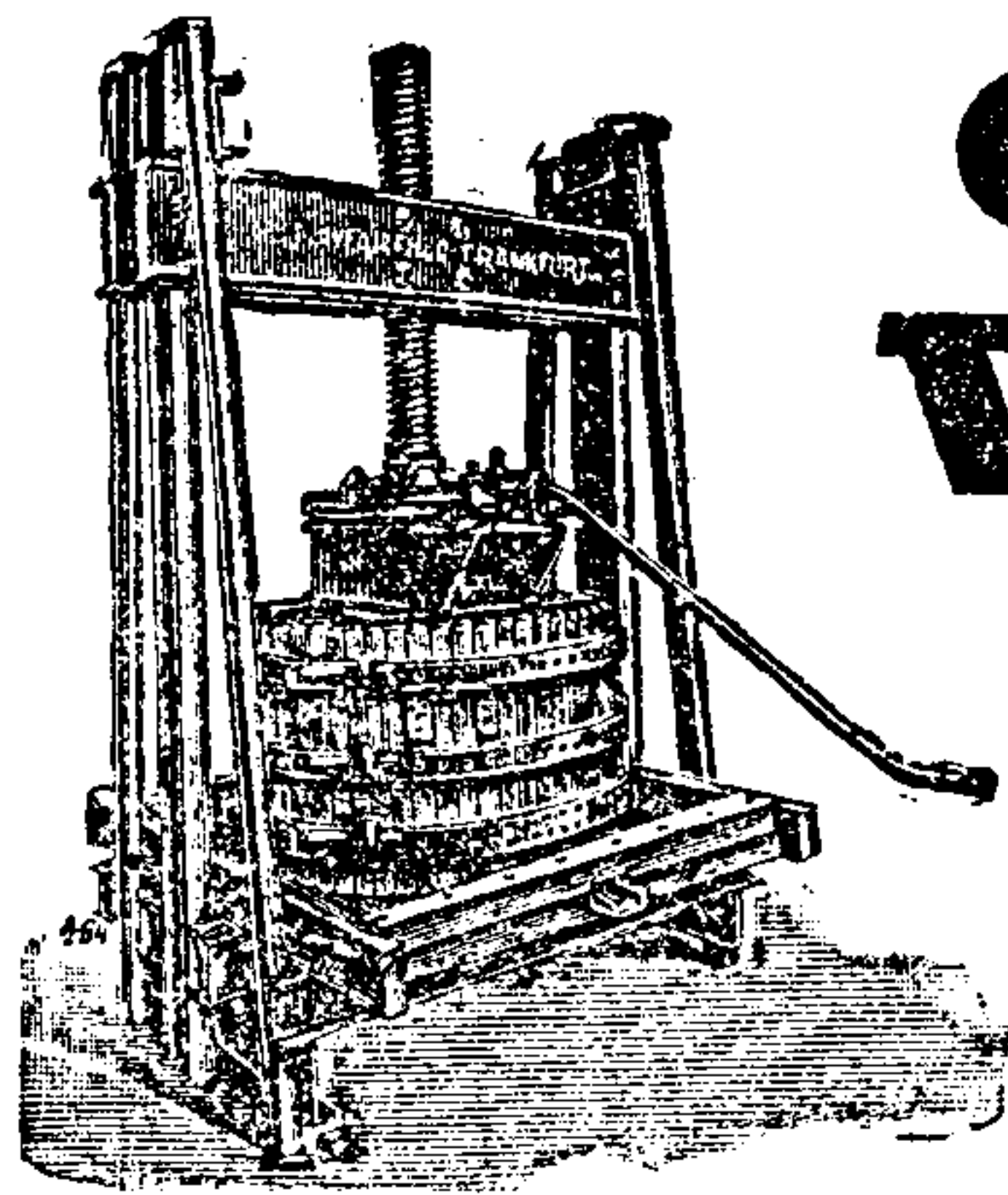
Malzextrakt-Nähr-Chocolade Malzextrakt-Eisen-Nähr-Chocolade.

Prof. Dr. Kiesmayr schreibt: „Das vortreffliche Produkt (Eisen-Malz-Chocolade) einer gewandten Technik hat das schwierige Problem gelöst, ein konzentriertes Nahrungsmittel von hohem Stickstoffgehalt und Nährwert darzustellen, welches in flüssiger Form genossen, auf die Nerven anregend wirkt, die Kräfte wiederherstellt und durch seinen Eisengehalt direkt zur Blutbildung beiträgt. Wenn es schon ein glücklicher Gedanke der berühmten Firma war, den üblichen Stärkezusatz abzuschaffen und dafür das hygienisch so wirksame Malz eintreten zu lassen, so war es noch wichtiger, ein Präparat herzustellen, welches das für viele Kranke, die an **Blutleere, Bleichsucht und Entkräftung** leiden, so wichtige Eisen in einer Form bietet, die für den Geschmack nicht empfindlich ist. Ja noch mehr. Während die gewöhnlichen Eisenpräparate, wie sie den Patienten geboten werden, entweder einen tinteartigen Geschmack haben, oder doch die Verdauung nicht unerheblich genieren, wird hier das Eisen in vollständiger Lösung als feinschmeckende Chocolade geboten und ist mit dieser chemisch so innig verbunden, dass es durch die gebräuchliche Präparation nicht einmal direkt, sondern erst nach Zerstörung dieser Verbindung nachgewiesen werden kann. Es muss daher diese Bereicherung des Arzneischatzes als eine glückliche Errungenschaft begrüßt werden.

In den einschlägigen Geschäften Wo nicht erhältlich, direkt durch die Werke Johann Hoff, Stadlau.



Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Der chemisch reine Kaiser-Borax ist das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, macht das Wasser weich, heilt rauhe und unreine Haut und macht sie zart und weiss. Bewährtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkaufen! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lösen! Ferner: Pasta Mack-Seife, Kaiser-Borax-Seife, Lillianmilch-Seife, Tola-Seife, Kaiser-Borax-Zahnpulver und parfümierten Kaiser-Borax. Alleiner Erzeuger f. Oest.-Ungarn: GÖTTLIEB VOITH, WIEN III.



Obstpressen Weinpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb
Hydraulische Pressen
für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

Komplete Mosterei-Anlagen, stabil u. fahrbar
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.
Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen
neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare
Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „**SYPHONIA**“
Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.
Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 490 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1889
Ausführliche Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

F. Hanschmann

Hauptgeschäft und Fabrik: Rosensteingasse 20 **GRAZ** Detailgeschäft u. Stadt-Kontor: Schlägelgasse 6.

Fabrik verbunden mit dem Südbahnhofe durch eigenes Industriegeleise

Zementwaren- und Gipsdielen-Fabrik, Baumaterialien-Spezial-Geschäft
empfiehlt alle Gattungen Zement, Gips, Traversen, Baugutwaren, Röhren in Steinzeug, Zement, Ton (Stampfbeton und Drahtbeton) für Drainagen, Wasser-, Kanal- und Abortleitungen, Platten für Fußböden und Wandbekleidung aller Arten. Dachpappen und Isoliermasse, Falzziegel, Futtertröge etc., führt alle **Betonarbeiten**, als: Kanalisierungen, Fundamente etc. aus, liefert alle Gattungen Gipsdielen und Gipsplatten und führt die Anarbeitung derselben aus. 1570

Filiale der Österreichischen Asphalt-Aktien-Gesellschaft in Wien.

Sommerfrische St. Lorenzen ob Marburg
sind mehrere nett eingerichtete Sommerwohnungen und einzelne Zimmer zu vermieten. Auskunft erteilt der Verschönerungs-Verein. 1758

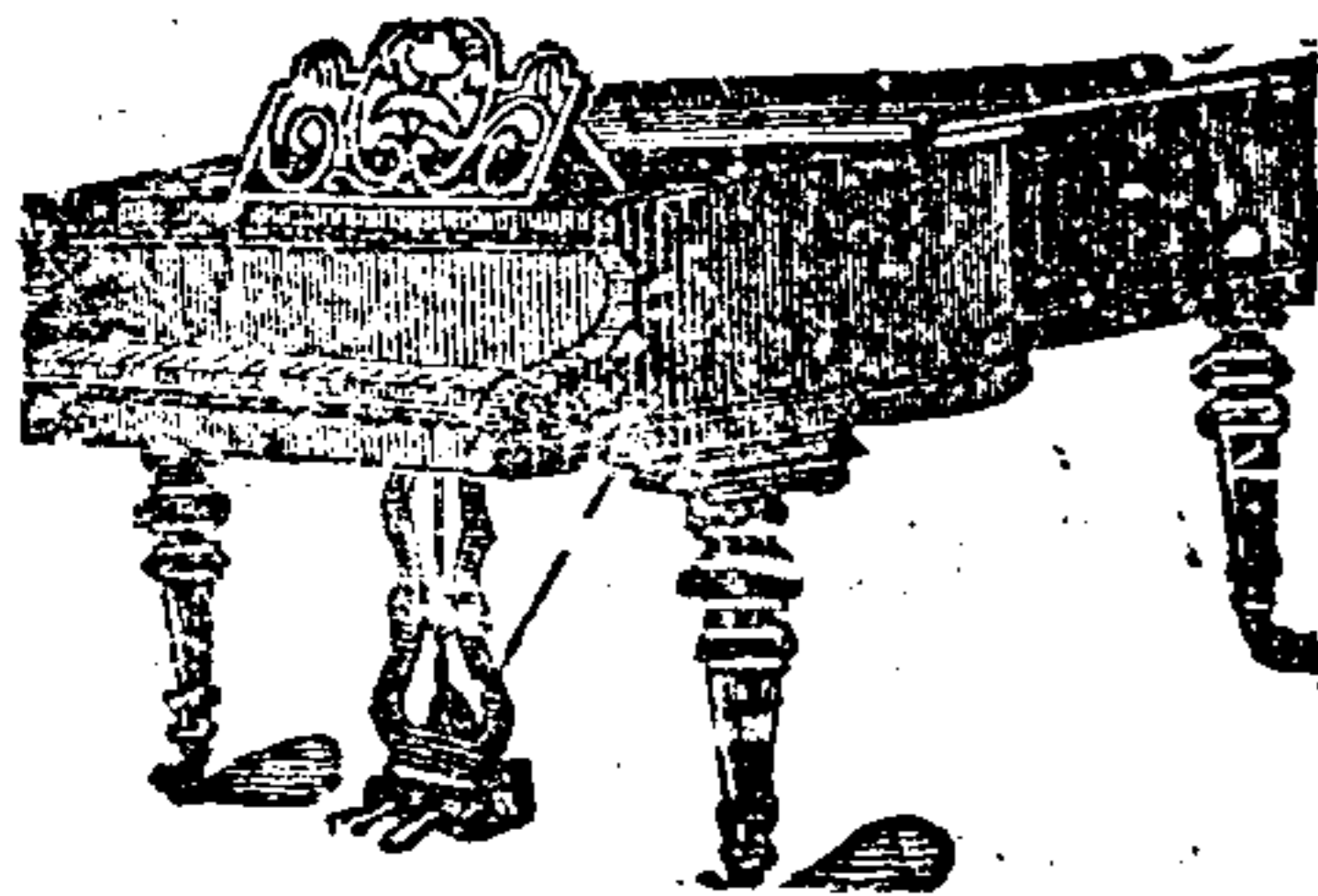
Täglich bis auf weiteres grosser

Verkauf im Hofraum

zu bedeutend reduzierten Preisen bei
Gust. Pirchan, Marburg.

Der Kunsteis-Verkauf
aus dem städt. Schlachthof hat bei
A. Kleinschuster, Marburg,
Postgasse 8
begonnen. Nur die Tags vorher
bestellte Blockanzahl wird zugeführt.
Auf Glöckchenruf haben die B. L.
Abnehmer das Eis ab Wagen über-
nehmen zu lassen.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann,
Reinholtz, Bausel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Neugebaute Villa
Schweizerstil, in der Nähe d. Bahn-
hofes in **Leibnitz**, bestehend aus
3 Zimmer, Küche, Speis, Veranda
im Hochparterre, 3 Dachbodenzim-
mer, im Souterrain Zimmer und
Küche. Das ganze Haus ist unter-
kellert, ein Hofgebäude mit Wasch-
küche und Holzlage, 900 qm. meter
Gartenanlage. Dieselbe ist um den
Preis von 15.000 K zu verkaufen,
wovon 9000 K liegen bleiben kön-
nen. Anfrage bei **Alois Jammer-
negg**, Maurermeister in Leibnitz.

Billige, einzimmerige
Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche,
Speis, separ. Abort, Keller und
Gartenanteil, in schöner südli-
cher Lage sind in der Mellinger-
straße 67 mit einem Monats-
zins von K 17 zu vermieten.
Desgleichen, jedoch größer mit
K 19. Anfrage bei Baumeister
Derwuschek. 1695

Fünf
Gewinnsscheine
von 1878
Oesterreich. Notes Kreuz-Los,
Italienisches Notes Kreuz-Los,
Ungar. Notes-Kreuz-Los,
Dombau- (Vasilikas-)Los,
Serb. Staats- (Tabak-)Los,
Jährlich 13 Ziehungen.
Nächste schon am:
1. Juli 1904.
Haupttreffer:
K 60.000, 40.000, 30.000, 20.000,
Frank 100.000, 75.000, 25.000,
Lire 35.000, 20.000 etc. etc.
Alle fünf Scheine zusammen
Kassapreis Kronen 74.— oder in
31 Monatsraten à Kr. 2.75. So-
fortiges Gewinnrecht nach Bezahlung
der ersten Rate.
Verlosungsanzeiger „**Neuer**
Wiener Mercur“ kostenfrei.
Alle Bank- und Wechsel-
geschäfte sowie diesbezügliche An-
fragen finden prompteste Erledigung.
Wechselstube
Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

Meine Herren!
Die beste und mildeste medizinische
Seife ist 734
Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co.,
Dresden und Teitschen a/G.
(Schutzmarke: 2 Bergmänner)
anerkannt vorzügl. gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie Mitesser, Flechten,
Blüthchen, Rote des Gesichts etc. à
Stück 80 h bei Drog. W. Wolfram
und Karl Wolf in Marburg.

Gummi
und Fischblasen.
Garantiert feinstes amerikanisches
und Pariser Fabrikat, in Orig-
Packung. Den höchsten Anfor-
derungen entsprechend! Preise
per Duzend Kronen 2, 4, 6, 8,
10, 12. **Damen-Schuhmittel**
nach Prof. Wensinger, Kronen 3.
Ferrigatore, Suspensorien,
f. u. l. priv. **Bruchbandagen**
neuester Erfindung etc. zu Fabriks-
preisen. Interessante mit circa
3000 Illustrationen versehen
Preislisten in geschlossenem
Couvert versendet gratis und
franko die Fabrik hygienischer
Spezialitäten
J. Keleti, Budapest, IV.,
Palais des p. p. Serviten Ordens.
Bei Gummi-Spezialitäten
20% Rabatt.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene
Fahrräder
für Herren und Damen, stau-
nend billig zu verkaufen bei **M.
Deu**, Herrengasse 34. 1825

Flöhe! Flöhe!
sind nur gründlich zu
vernichten mit echtem
überseeischen
Insektenpulver in Düten
zum Zerstäuben zu 20 und 40 h
aus der **Drogerie MAX
WOLFRAM**, Marburg. 1858

Zu vermieten
zwei möblierte Zimmer, auch ein
Kabinett, mit oder ohne Möbel
mit 1. Juli zu beziehen. Herreng-
gasse 56, 2. Stock, Tür 8. 1773

Zwei ungarische reinweiße
Schäferhunde
vorzügliche Wächter, und zwar ein
Männchen und ein Weibchen sind
zu verkaufen. Anzusagen bei den
Bagerhäusern in Marburg. 1939

Badewannen,
Badestühle, Sitzwannen,
Badedöfen mit Holz- oder
Gasheizung, Haus- und Küchen-
geräte billigt bei 1877
M. Partl,
Burggasse 2.

Frische 200
Bruch-Eier
5 Stück 10 Kr.,
bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Ziegel
bester Qualität, promptester
Lieferung, offeriert zu billigsten
Preisen ab Werk oder Bahn
Ziegelwerk „Styria“
Marburg, 1804
Bela Bäsch, Mellingerberg.

Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39.
empfiehlt zur Lieferung von **Zementrohre,** **Pflasterplat-**
ten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen
Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre** und **Metallacher-**
platten. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten
Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

„LUNA“
Monatsbinde für Frauen und Mädchen.
Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener
frauenärztlichen Professoren kostenfrei.
1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75
Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.
Patent-Inhaberin Sidoni Drucker,
IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1051

Grat Bieglich-Bujins Kraftnährmittel Demotogen
das einzig von Erfolg gekrönte Mittel gegen **Mager-**
keit, Appetitlosigkeit, Nervosität, Bleichsucht, Migräne,
Blutarmut, in kürzester Zeit garantiert schöne volle
Körperformen, Damen prächtige Büsten in 6 Wochen
20 Kilo Zunahme, Erwachsene wie auch Kinder beiderlei
Geschlechtes mit bestem Erfolge genommen, ärztl. glän-
zend begutachtet und empfohlen. Vielfach prämiert, so
mit dem „Grand Prix Paris 1903.“ Man achte auf den
Namen „Demotogen“, gelblich, — Preis per Karton
fl. 1.25. Versand durch das Demotogen-Zentral-Bureau **G. J. Balsar,**
Wien, 3., Hauptstraße 50. 1004

Ein gewaltiger Fortschritt
ist die
Waschmaschine
System „**Krauss**“
D.R.G.M.
Für Küche und Waschhaus

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg, Reiserstraße 26 856
empfiehlt zur Saison 1904
Schöne preiswürdige Bauplätze
in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Zementrohre, Zementplatten, Zementstufen etc.
werden unter den normalen Preisen abgegeben.
Am Ringofen in Leitersberg
werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel
stets vorrätig gehalten und werden Preisangeboten je nach
Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.
Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis ele-
gantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen
Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung.
Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine
Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen
Ladenburggasse 46. ohne Medizinhalt.
Zu haben bei **Wilhelm Wittlarzil**, Marburg, Burgplatz 8.

Frühjahrs-
Jaquet
mit Clothfutter
von
fl. 4.75
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Neueste
Schossen
mit vorzüglichem Schmitte
von
fl. 2.50
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Wasch-
Blusen
sehr hübsche Dessins, gut
passend, von
75 kr.
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Damen- und Kinder-
Schürzen
größte Auswahl
von
25 kr.
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Weisse
und farbige Kinder-
Kleidchen
von
50 kr.
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Damen-Wasch-
Kleider
von
fl. 3.50
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Knaben-Wasch-
Anzüge
von
90 kr.
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Feine
Spitzen-Krägen
und
Fischu's
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.



Michael Klug, Realitätenbesitzer und Gastwirt gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem unerwarteten Ableben seiner innigstgeliebten unvergeßlichen Gattin, der Frau

Marie Klug geb. Reicher,

welche gestern abends 9 Uhr im 38. Lebensjahre plötzlich verschieden ist. Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Mittwoch, den 29. Juni um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich eingesegnet und sodann auf dem hiesigen Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag, den 30. d. M. um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Ober-St. Kunigund gelesen. Ober-St. Kunigund bei Marburg, am 28. Juni 1904.

II. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt.

Schülerheim des Lehrerhaus-Bereines in Graz.

Institut für Studierende der Mittelschulen und anderer Lehranstalten. Moderner, den hygienischen Anforderungen entsprechender Neubau in sehr gesunder Lage. — Günstige Erfolge, gute Verpflegung, Nachhilfe, Musikunterricht, Lehrmittel, Bibliothek, Garten und Spielplatz, Bäder. 2051

Prospecte durch die Zeitung: **Graz, Grabenstraße Nr. 38.**

Zu verkaufen große Weingarten-Realität

samt großem Obstgarten, 1 Gehstunde von Marburg entfernt, in guter Lage. Die ganze Realität umfaßt 31 Joch u. zw. 13 Joch gut tragender Weingarten, wovon 5 Joch mit guten amerikanischen Reben bepflanzt, 2 Joch Acker, 1/2 Joch Wald, das übrige Wiesen mit gut tragenden Obstbäumen bepflanzt, 1 stockhohes Herrenhaus mit Presshaus und Weinkellerei, ein zweites Presshaus mit Keller, 4 Winzergebäude, Brunnen mit gutem Trinkwasser. Die ganze Realität ist arrondiert in einem Komplex und wird samt 2 Weinpresse, Obstpresse, Faßgeschirr, Utensilien und 4 Kühen sowie samt heuriger Fehlung wegen Kränklichkeit des Eigentümers sehr preiswürdig verkauft. Nähere Auskunft hierüber erteilt Herr Jakob Purgay in Leitersberg, Post Marburg. 2064

Schöne Wohnung Greisterei

bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Küche und Zugehör; ist vom 1. Juli an zu vermieten. Mietzins fl. 22.— pro Monat. Tegetthoffstraße 77. Anfrage in der Tabaktrafik. 1749

Wegen zu großem Lager an Rohrwascheln

empfehle dieselben an Wiederverkäufer zum eigenen Preis. Ferd. Kostjak's Witwe Domgasse 6. 2012

Tüchtige Wirtin

sucht kleineres Gasthaus zu pachten oder auf Rechnung zu nehmen, ev. wird auch ein Bier- oder Kaffee- schank abgeloßt. — Anträge unter „Kautionsfähige Wirtin Nr. 500“ postlagernd Gilt. 2017

Ein Lehrling

wird aufgenommen im Gutgeschäft Herrengasse 16. 2026

Billig zu verkaufen

kleines Haus, 2 Zimmer, Küche, Keller, 3/4 Joch Grund. Leimbacherstraße 167. 2052

Wohnung

3 Zimmer, Küche samt allem Zugehör mit 1. August zu beziehen. Goethestraße 19. 2007

Fräulein,

Anfängerin, mit guter Schulbildung, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Anfrage Tegetthoffstraße 44, 2. Stock rechts. 1931

Züchtige Zimmerleute

werden aufgenommen nach Mlagenfurt. Lohn 1 fl. 70 kr. Nach 3monatlicher Arbeit wird auch die Retourfahrt vergütet. Nähere Auskunft in Ww. d. Bl. 2003

Verloren

den 26. Juni zwischen 9—10 Uhr Geldtasche mit 70 fl. von der Landwehrkaserne bis auf den Südbahnhof. Der redliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzugeben in der Verw. d. Bl.

Zwei unmöblierte

Zimmer

im 2. Stock, separiert. Eingang, gassenseitig, mit 1. Juli zu beziehen. Kaiserstraße 16. 2055

WOHNUNG

1 Zimmer, Küche, Speis samt allem Zugehör, Urbanigasse 12, 1. Stock. 2049

Zimmer

2 sehr elegante, idealrein gehaltene in reizender, sonniger, gesunder Lage, sind für einen soliden stabilen Herrn, event. auch für zwei solcher Herren sofort zu vermieten. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2048

Wäsche

wird sofort aufgenommen zum Waschen und Glanzbügeln. Allerheiligengasse 18. — Billiger wie überall. 2057

Gesundheits-Backpulver

bereiten die fürsorglichen Hausfrauen den wohl-schmeckenden, saumigen, hocharomatischen, leicht verdaulichen, daher auch für Kranke nur zu empfehlenden „Gesundheitsgugelhupf“ 1 Päckchen 10 h mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Vanillin-Zucker

ist von höchstem Wohlgeschmacke und größter Ausgiebigkeit. Nur geringe Menge von dem Vanillin-zucker einer Mehlspeise beigegeben, verleiht höchsten Beifall. 1 Päckchen 10 Heller.

Adler-Drogerie H. Wolf

Marburg a. D. gegenüber der Postgasse.

Depots in Marburg:

- Fontana Silu., Giegerl Th., Janschek Ferd., Nobelschuh Joh., Zirk H., Forka Fr., Weingertl O., Weigert A., Wiwoda Fr., Mhdll Alex., Fani Fasching.

Sehr schönes, 2fenstriges sonnseitiges 1775

Parterre-Zimmer

ab 1. Juli zu vermieten. Bürgerstraße 7, derzeit anzufragen Tür 12, 3. Stock.

Schöne Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Domplatz 5. 2050

Zu kaufen gesucht

ein überspieltes Billard, gut erhalten. Anträge an Käfer-Infanterie-Kaserne. 2058

Möbl. Zimmer

für 12 Kronen per Monat wird an ein Fräulein abgegeben. Auf Wunsch auch Verpflegung. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2059

Lehrjunge

oder Praktikant mit guten Schulzeugnissen, der deutschen und slow. Sprache mächtig, wird im Manufakturgeschäft des Alois Grinischel, Burgplatz 2, aufgenommen. 2062

Billig zu verkaufen

nettes Ruhebett, 4 Schlaffessel, leberne Reisekoffer, Kleiderstöße, Bücherstallage, Tische, Blumen-gasse 2. 2062

Buchbinder-Lehrling

findet sofort Aufnahme in der Ersten Marburger Gold- und Farbdruckanstalt, Buchbinderei u. Kartonage, Rärntnerstraße 10.

Als Bedienerin

wünscht unterzukommen Marie Novak, wohnhaft Badgasse 11, Villa Frische. 2068

Kindertose 2021

Wirtschafterleute

mit langjährigen Zeugnissen wünschen bei einer größeren Herrschaft unterzukommen. Anfr. Verw. d. Bl.

Ladenmädchen

für ein Ledergeschäft wird mit 1. August aufgenommen. Gesf. Anträge unter „Tüchtiges Ladenmädchen“ an die Verw. d. Blattes. 2067

Die „Edelweiss“-Reinleinen- u. Baumwollwaren-Erzeugung

Graz, Sackstrasse 13



versendet ihre eigenen, anerkannt ausgezeichneten Erzeugnisse in: =

Reinleinen-Weben für alle Zwecke, Tischzeugen, Handtüchern etc., Baumwoll-Leinwänden, Chiffonen, Hemdentüchern, Gradl, Köpper, Taschentüchern in allen Ausführungen

zu den niedrigsten Original-Fabrikspreisen per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Preislisten und Muster gratis und franko.

Für Fehlerlosigkeit und Haltbarkeit unserer Erzeugnisse wird volle Garantie geleistet.

Nichtkonvenierendes wird umgetauscht oder das Geld zurückerstattet.

Fleischhauer-Gewölbe

samt Wohnung und Eiskeller ist sogleich zu beziehen. Franz Joseffstraße 27. Dortselbst sind mehrere Wohnungen z. vermieten.

Job. Müller

Schuhmacher

Wittringhofgasse 9

empfehl ich zur Anfertigung von naturgemäßen 2056

Beschuhungen für

Herren und Damen aus bestem Materiale bei solider Ausführung und mäßigen Preisen.

Russisch. Schimmelstute

sehr schnell und verlässlich, ist samt elegantem Wagen und Geschirr preiswert zu verkaufen. Wo, sagt Verw. d. Bl. 2038